

Im Mittelpunkt das Kind

Waldorfpädagogik in Hohenlohe und Westmittelfranken



Mit einem sozialen Netzwerk einen Kulturraum gestalten

Liebe Leserinnen und Leser,

welche Bilder und Metaphern finden wohl fünf Menschen, die aus Künzelsau, Schwäbisch Hall, Weckelweiler, Crailsheim und Dinkelsbühl zusammenkommen, um gemeinsam zu charakterisieren, was ihren Lebens- und Arbeitsraum Hohenlohe und Westmittelfranken auszeichnet und was sie an Motiven in eine gemeinsame Broschüre über ihre waldorfpädagogischen Einrichtungen in dieser Region einbringen wollen?

Netzwerk – Kulturraum – Grenzüberschreitung – Im Fluss – Weiten – Kultur schaffen – Kultur bilden

Das sind die Bilder, die an diesem Abend entstanden, die Motive, die sich im Gespräch aus den Wahrnehmungen, Empfindungen und Gedanken herauschälten.



Ein Netzwerk wollen wir knüpfen zwischen den Waldorfkinderkrippen, Waldorfkindergärten und Waldorfschulen unserer Region, indem wir aktiv zusammenarbeiten, um unseren

Kulturraum zu gestalten für die in Hohenlohe-Franken lebenden Kinder und Eltern. Dazu müssen wir

Grenzen überschreiten – physische, seelische, geistige Grenzen in unserem Denken, Fühlen und Wollen. Grenzen, die gewachsen sind, die ihren Ausdruck finden in Landschaft, Sprache und Traditionen.

In Fluss bringen wollen wir das Erziehungs- und Bildungsangebot von Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen zwischen Kocher, Jagst und Wörmitz, es

Weiten für Alternativen zum staatlichen Regelangebot, für Pädagogik in Freier Trägerschaft, für Selbstverwaltung, für Erziehung zur Freiheit, für Waldorfpädagogik.

Kultur schaffen wollen wir durch Zusammenarbeit. Diese macht nicht halt bei der Waldorfpädagogik, sondern sucht den Austausch und die Kooperation mit allen Pädagogen unserer Region, zum Wohle aller hier lebenden Kinder und Eltern.

Mittels unseres pädagogischen Wirkens wollen wir

Kultur bilden, um den Kindern unserer Region Identität und Heimat zu schenken und damit Zukunft zu ermöglichen.

Unser Leitmotiv: Im Mittelpunkt das Kind

Dass das Kind immer an vorderster Stelle steht – Ein Gespräch unter Eltern

An einem Januarabend 2007 versammelten sich Eltern der Waldorfeinrichtungen aus der Region Hohenlohe-Franken zu einem offenen Gespräch über grundlegende Fragen der Waldorfpädagogik und ihren konkreten Erlebnissen und Erfahrungen im Alltag mit den Kindergärten und Schulen ihrer Kinder.

Wir möchten Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, durch die Wiedergabe des Gesprächs einen lebendigen und unmittelbaren Einblick in die gelebte Realität der Waldorfpädagogik geben – frisch, frei, offen, ungeschönt, authentisch.

Was zeichnet eine gute Schule, einen guten Kindergarten in Ihren Augen aus?

Eine liebevolle, warme Grundhaltung der Erzieherin, das wäre für mich das erste Kriterium. Aber nicht nur von der Liebe und Wärme, die ausgeht von der Person, sondern auch ob sie auf das Kind individuell schauen kann oder ob die da alle über einen Kamm geschoren werden oder ob sie sich bemüht, eine Begegnung, eine Beziehung aufzubauen. Damit die Kinder Kontinuität spüren durch den Erzieher und Lehrer.

Eine gute Schule zeichnet sich durch die Offenheit für die Belange eines Schülers aus. Ich hab die beste Zeit meiner Schulzeit geträumt und es war gut so, da war wenig Druck. Für mich als Musiker ist wichtig, dass sich ein künstlerischer Impuls durch das ganze Schulleben zieht.

Warum haben Sie sich für die Waldorfschule bzw. den Kindergarten entschieden?

Dieses Eingebettet sein in einen natürlichen ganzheitlichen Gesamtzusammenhang, also sei es, die Jahresfeste zu feiern, jeden Tag draußen zu sein in der Natur und Essen zu haben, was noch relativ echt ist, nicht die künstliche Beleuchtung, nicht dieses Plastikspielzeug. Also diese Sachen, die irgendwo noch so eine Verbindung zu einem natürlich ganzheitlichen Ursprung für die Kinder bedeuten.



Die Entscheidung ist gereift über die Kindergartenzeit. Da ich gesehen hab, dass da eine andere Art von Lernen stattfindet, und dass der Druck auf die Kinder hier nicht so stark ausgeübt wird.

Ich hab erfahren, dass mein Kind vom Klassenlehrer in seiner Ganzheit gesehen und gefördert wird. Was ich erlebe, ist ein harmonisierender Einfluss auf ihn. Und diesen sozialen Aspekt finde ich entscheidend: so wie ich das erlebe, wird dies sehr gepflegt, das ist mir auch wichtig, nicht nur dass sie was lernen. Ich bin ziemlich beeindruckt.

Ich habe auch ein Aha-Erlebnis gehabt beim Lesen lernen, wie das ganz einfach wie eine Blume aufgeht, über diese Buchstaben, über dieses Jahr ganz von alleine, da fängt mein Kind an, diese Worte zu entziffern und wie diese Welt aufgeht, ohne den Druck, den ich erlebe bei den Kindern meiner Nachbarn.



Ich finde es gut, dass man sich ein Stück weit nicht erklären muss für manche Prinzipien, die man hat. Sei es was die Ernährung angeht, sei es das Fernsehen. Man trifft Eltern, die gleich denken, ohne dass man sagt, bitte, wenn mein Kind heute Mittag bei euch ist, lasst bitte den Fernseher aus, oder so, das ist schön.

Mir ist dabei ganz wichtig, dass man das Kind nicht vergisst. Das ist ganz, ganz wichtig! Ich sehe bei uns auch, dass der Bedarf immer mehr da ist, dass die Eltern eine Möglichkeit haben wieder zu arbeiten. Ich kann das ganz gut verstehen, ich würde das auch nicht bremsen wollen, aber ich denke, bei dieser ganzen Entwicklung dürfen wir nicht vergessen, dass das Kind immer an vorderster Stelle steht.

Wie hat sich Ihr Leben verändert, dadurch, dass Ihr Kind in die Waldorfschule oder den Waldorfkindergarten geht, aber auch Sie als Eltern in die Kindergarten- bzw. Schulgemeinschaft aufgenommen wurden?

... Ich fühle, ich bin angebunden an diesen geistigen Hintergrund.

... sich das Ganze noch mal bewusst klar zu machen, wo kommen wir her; wo gehen wir hin, was bedeuten die Jahresfeste vielleicht nicht nur kindlich, sondern übersetzt für mich als Erwachsener. Das, so finde ich, ist eine große Anregung.

Bei mir hat es sich beruflich ausgewirkt. Ich bin an einer staatlichen Schule angestellt und seit ich mich mit der Sache beschäftigte, sehe ich meine Schüler ganz anders und ich glaube auch, ich unterrichte nun völlig anders als am Anfang meiner beruflichen Tätigkeit.

Es ist dieses Menschenbild an der Waldorfschule. Was mir so hilft, sind die Elternabende z.B., wo man dann einfach erklärt, warum ist gerade dieses in diesem Schuljahr dran; das hängt ja mit der Entwicklung des Menschen zusammen. Ich finde es schwer, dies in einem Satz verständlich zu machen.

Welche Vorurteile gegenüber der Waldorfpädagogik begegnen Ihnen in Gesprächen mit Nachbarn, Freunden und Verwandten und wie reagieren Sie darauf?

Was ich immer zu hören bekomme: Die lernen doch überhaupt nichts. Viele Praktika, viele Theaterprojekte, viele Klassenspiele, Schulfahrten: das irritiert andere Lehrer dann schon, die fragen sich, wie kriegen die dabei ihren Stoff durch? Und dann sag ich schon, dass gerade das das Schöne und Tolle daran ist, dass die Schüler in den Praktika die Möglichkeit haben, außerschulisch was zu lernen. Das, finde ich, ist ja gerade das Besondere und Wichtige.



Die Waldorfschüler lernen sicherlich nicht nur das, was sie für die Prüfung brauchen.

Was mir zugetragen wurde: „Waldorfschulen sind elitäre Schulen. Da sind reiche Leute, die da hingehen und es ist eine große Auslese“. Ich meine, man muss einfach sagen, es ist eine gewisse Auslese da, weil die Eltern, die ihre Kinder da hinschicken, sich mit der Pädagogik beschäftigen und anders auf ihre Kinder eingehen.

Eine Bäuerin bei uns im Dorf, die kennt auch meine beiden Brüder; der eine ist Rechtsanwalt geworden, „auch“ als Waldorfschüler und der andere arbeitet mit Computer; da ist sie ganz erstaunt: „Wieso ist der auf der Waldorfschule gewesen, der ist doch so intelligent?“ Die kann das also gar nicht begreifen, das passt für sie nicht zusammen.



Wenn Sie auf die Zeit der Auseinandersetzung, des Erlebens der Waldorfpädagogik zurückschauen, wo ist auch Enttäuschung?

Teilweise muss ich schon sagen, es war bitterlich zu sehen, dass manche Pädagogen einfach an bloßen Rezepten haften, so quasi Hülsen, die sie nicht innerlich richtig substanziell durchdrungen haben. Das kann man einfach nicht bringen, das ist nicht mehr professionell, das ist die unterste Grenze, das macht mich so richtig traurig.

Was für mich oft schade ist, dass ich erlebe, dass so eine Abgeschlossenheit nach außen oder mangelndes Interesse an dem Anderen da ist: was gibt es an anderen pädagogischen Richtungen? Wir werden rechts und links überholt und wir merken das gar nicht, weil wir gar nicht mitbekommen, was außerhalb unseres Tellerrandes so vor sich geht. Also, da wünsche ich mir doch viel mehr Interesse, Offenheit, Austausch, Weiterentwicklung der Idee.

Eigentlich sollte die Waldorfpädagogik auch überzeugen, ohne dass man die Anthroposophie kennt, durch das, was man so erlebt.

Die letzte Frage: die Waldorfpädagogik wird ja jetzt 90 Jahre alt. Hat so eine „alte“ Pädagogik überhaupt eine Zukunft?

Ich denke, es ist vorbei, dass man was nimmt und überträgt, sondern wirklich guckt, was brauchen jetzt die Kinder, was ist eigentlich in unserer jetzigen Zeit dran. Ich denk, da passiert ganz viel, da ist viel am Verändern. Eigentlich ist es doch toll – wir sind doch nicht umsonst jetzt geboren –, dass wir anpacken und ergreifen, umwandeln oder neu angucken, die Gedanken, die Rudolf Steiner gehabt hat, um den jetzigen Bedürfnissen auch gerecht zu werden.



Ich denke, dass die Waldorfpädagogik weiter so fruchtbar bestehen kann, wenn wir in Dialog treten mit den Sachen, die es außerhalb gibt, mit anderen Richtungen.

Vielleicht müssen wir uns selber erst mal richtig stärken in der Anthroposophie, so geht es mir jedenfalls: da ist vieles, was ich so hinnehme und akzeptiere oder mich auch wahn-sinnig anspricht. Das heißt noch lange nicht, dass ich das so durchdrungen habe, dass ich es jemand anderem begreiflich machen könnte. Und ich denke, dass es vielleicht so ist, dass wir das erstmal selber durchdringen und es dann überhaupt erst lebbar wird für uns.

Das ist eine Pädagogik, die sich nun seit fast 100 Jahren bewährt. Dass dieses Konzept schon so lange Bestand hat, ist in der Öffentlichkeit recht wenig bekannt. Im Gegensatz z.B. zu der Unstetigkeit in der inhaltlichen Grundausrichtung des staatlichen Schulwesens ist es doch eine gute Sache, dass sich die Waldorfpädagogik auf Erfahrungen so vieler Generationen zurückgreifen kann und sich dabei weiterentwickelt hat. Die Waldorfbewegung wächst weltweit deshalb stetig. Es gibt inzwischen über 200 Schulen in Deutschland und annähernd 1.000 auf der gesamten Welt – und noch mehr Kindergärten.

Ich bedanke mich für dieses Gespräch.





Die Gesprächsteilnehmer

Petra Berg, Erzieherin, aus Rot am See hat drei Kinder, die den Weckelweiler Kindergarten besuchen und in dessen Vorstand sie mitwirkt.

Claudia Birk-Auner, Kulturpädagogin aus Feuchtwangen, deren zwei Kinder die Kleinkindergruppe im Dinkelsbühler Kindergarten besuchen.

Sonja Hörner lebt in Crailsheim und ihre beiden Kinder besuchen den Crailsheimer Kindergarten und waren vorher in der Kleinkindergruppe. Sie arbeitet im Öffentlichkeitskreis der Waldorfschule am Burgberg mit und ist von Beruf Steuerfachwirtin.

Doris Knödler aus Crailsheim, die drei Kinder hat. Eines besucht die 1. Klasse in Crailsheim, das andere die 3. Klasse in Schwäbisch Hall und eines ist drei Monate alt.

Phillippa Köttner-Robertson, Dipl. Kunstlehrerin und Waldorfpädagogin aus Weckelweiler; deren drei Söhne (8,6,6 Jahre) die Waldorfschule Schwäbisch Hall, die Waldorfschule am Burgberg in Crailsheim und den Waldorfkindergarten Weckelweiler besuchen und die lange im Vorstand des Weckelweiler Waldorfkindergarten tätig war:

Andreas Lechners Kind besucht den Kindergarten in Künzelsau und bald die Schule in Schwäbisch Hall, in dessen Vorstand und Öffentlichkeitskreis er mitarbeitet.

Er lebt mit seiner Familie in Künzelsau und ist von Beruf Geschäftsführer.

Margot Ott-Meixner aus Künzelsau, deren vier Kinder den Kindergarten in Künzelsau besuchten und nun die Schule in Schwäbisch Hall. Die Erzieherin leitet den Eltern-Kind-Spielkreis im Künzelsauer Kindergarten.

Annette Rudolph, Landwirtin und Diplompsychologin aus Kirchberg/Jagst, deren drei Kinder alle den Kindergarten in Weckelweiler besuchen.

Annerose Schwarz-Klopfers zwei Kinder besuchen bzw. besuchten die Schule in Schwäbisch Hall. Vor dem Schulbesuch hatte die biologisch dynamische Landwirtin mit anderen Eltern der Gegend um Honhardt, wo sie einen Demeterbauernhof betreibt, eine Waldorf-Kleinkinderspielgruppe organisiert. Sie ist Mitglied des Haller Schulvorstandes.

Adrian Wehlte ist Musiker und seine vier Kinder besuchten den Waldorfkindergarten in Dinkelsbühl, wo er als sich als Vorstandsmitglied aktiv einbringt.

Die Fragen stellt **Markus Stettner-Ruff** aus Schwäbisch Hall, Geschäftsführer und Oberstufenlehrer an der dortigen Waldorfschule und Vater von zwei Söhnen, die den Haller Kindergarten und die Schule besucht haben.

Was ist Waldorfpädagogik ? – Die Idee, die uns verbindet

Leitgedanken

Wir stehen allen Kindern offen ∞ Inhalte und Methoden unserer Pädagogik orientieren sich an den Entwicklungsphasen der Kinder und Jugendlichen ∞ die Zeit von Kinderkrippe bis zur 1.2. Klasse der Schule ist ein Teil der Biographie, in der lebenslanges Lernen angelegt wird ∞ wir wollen die Fähigkeiten der Kinder entwickeln und fördern ∞ wir setzen auf individuelle Leistungsanforderungen und –nachweise ∞ auch als Schule sind wir verpflichtet, uns ständig weiterzuentwickeln ∞ in unserer Schule arbeiten Schüler, Eltern und Lehrer eng zusammen ∞ wir verwalten uns selbst ∞ wir wollen frei sein von staatlichen und wirtschaftlichen Eingriffen in unsere Pädagogik.

Kinderkrippe

Die ersten drei Lebensjahre sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend, da der Mensch nie wieder so viel in solch kurzer Zeit lernt – Gehen, Sprechen, Denken. Alles Erlebte hinterlässt unauslöschliche Eindrücke. In diesen ersten Jahren braucht das Kind deshalb vor allem Ruhe und Zeit für die notwendigen Entwicklungsschritte. Dies geschieht in kleinen Gruppen von 6 bis 10 Kindern im Alter von 1 Jahr bis zu 3 Jahren, in denen den kleinen Kindern in familiärer Atmosphäre die Geborgenheit und der notwendige Schutz und der Raum und die Anregungen zur gesunden Entfaltung ihrer Fähigkeiten gegeben wird. Die Bedürfnisse des kleinen Kindes stehen dabei ganz im Mittelpunkt.

Kindergarten

Unser pädagogisches Anliegen ist das Grundprinzip der Waldorfpädagogik. Dies ist das nachahmende Lernen, welches sich durch die liebevolle, Vorbild gebende Tätigkeit der Erwachsenen individuell entfaltet. Weil sich die Anlagen und Fähigkeiten des kleinen Kindes noch ganz im Kontakt mit den Menschen, Dingen und Geschehnissen entwickeln, wird seine Umgebung möglichst so gestaltet, dass die Kinder zur Nachahmung angeregt werden.

Die gesunde Entwicklung des Kindes soll im Kindergarten von vielen Seiten her gefördert werden. Im Mittelpunkt steht die Pflege des kindlichen Spiels. Hinzu treten weitere

Betätigungen wie Musik, Eurythmie, Sprachpflege, rhythmische Spiele, Geschicklichkeitsspiele, hauswirtschaftliche Tätigkeit, Spielzeugpflege, Gartenarbeit.

Die Wochentage im Jahreslauf sind rhythmisch gegliedert durch gemeinsames Tun, Vesper-Zubereitung, künstlerische Aktivitäten, Lieder, Reigen, Geschichten, Märchen und Fingerspiele. Das Erleben des Jahreslaufes und seiner Gliederung durch das Gestalten christlicher und anderer Feste ist ein fester Impuls in den Waldorfeinrichtungen.

Schule

Der an den Altersstufen orientierte Lehrplan ermöglicht eine zwölfjährige Lern- und Lebensgemeinschaft. Wir bilden kognitive, künstlerische, praktische und soziale Fähigkeiten gleichermaßen aus und bieten einen breiten Fächerkanon an, der zu einer umfassenden Allgemeinbildung führt. Jede Klassengemeinschaft ist ein soziales Lernfeld. Lehrer begleiten ihre Schüler über einen langen Zeitraum, um sie so besser kennen zu lernen und fördern zu können. Therapeutische und lernfördernde Unterstützung wird praktiziert.

Wir wollen, dass die Kinder und Jugendlichen eine gute Basis an Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, um den sich wandelnden Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Dabei sind Initiativkraft und Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der Umwelt wichtig, die wir wecken und schulen. Wir wollen die Schüler ermutigen, individuell zu urteilen und selbst bestimmt zu handeln.



Im Mittelpunkt das Kind

Wer wir sind und was wir machen – Die Waldorfeinrichtungen stellen sich vor

Waldorfkindergarten Weckelweiler



ist der Kontakt zu Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf selbstverständlich. An drei Tagen in der Woche kommt zur Mitarbeit eine Praktikantin aus der Einrichtung Weckelweiler in den Kindergarten. Die Kinder kommen mittlerweile aus dem weiten Umkreis von Weckelweiler:

Der Kindergarten in Weckelweiler kann auf eine über 20jährige Tradition zurück blicken. Idyllisch am Waldrand gelegen, wurde das Haus des Kindergartens, welches damals eine alte Scheune war, von einer Elterninitiative geplant und umgebaut. Diese Gruppe von Eltern war in der anthroposophischen und sozialtherapeutischen Einrichtung Weckelweiler beschäftigt. Ganz bewusst sollte damals in der Nachbarschaft ein Ort für Kinder in idyllischer Lage und Umfeld geschaffen werden. Noch heute ist der Leitsatz der damaligen Grundsteinlegung bekannt und wird am Eingang überschritten. Durch die Nähe der beiden Einrichtungen

Das Erleben des Jahreslaufes und seiner Gliederung durch das Gestalten der Feste impulsiert und akzentuiert dabei unser „Schaffen“. Zu unserer Einrichtung gehören ein großer, naturnaher Garten und in der Woche regelmäßig stattfindende Waldtage.

Entsprechend der Art und Zielsetzung des Kindergartens ist der engagierte Einsatz der Eltern erwünscht und erforderlich, auch um den Entstehungsgedanken der Elterninitiative weiter zu führen. Der Kindergarten wird vom Erzieherinnen-Team sowie den Eltern und Freunden in einem Verein gemeinsam getragen.



Waldorfkindergarten Weckelweiler

Zum Streitwald 22
74592 Kirchberg/Jagst
Tel. 07954/622
info@waldorfkindergarten-weckelweiler.de
www.waldorfkindergarten-weckelweiler.de



Waldorfkindergarten Dinkelsbühl



Nähert man sich der 1000-jährigen Stadt am Wörnitzufer von Süden her, so gelangt man durch das Nördlinger Tor in die Altstadt, die bis heute ihr mittelalterliches Gepräge bewahrt hat. In der Nähe dieses Stadttors befindet sich eine ehemalige Pinselfabrik, die der Pinselfabrikant Hiltner für unseren Dinkelsbühler Waldorfkindergarten 1987 zur Verfügung stellte. Die erste Kindergartengruppe zog in den einstigen Maschinenraum ein, die zweite Gruppe 1993 in das frühere Pinsellager; und die Räume der Fabrikverwaltung verwandelten sich in einen Eurythmiesaal.

Wo früher der rhythmische Klang der Maschinen das Leben bestimmte, ertönen nun quicklebendige Kinderstimmen; es wird gespielt, gewerkelt, gesungen.

Seit 2006 werden Kleinkinder in eine Nesthäkchengruppe aufgenommen sowie Betreuungszeiten auch nachmittags angeboten.

Ein Arbeitskreis mit Dinkelsbühler und Weckelweiler Initianten entwickelte bereits 1989 die Vision einer Crailsheimer Waldorfschule. In den Neunziger Jahren konnte eine starke Elterninitiative eine Samstagsschule im Haus des Waldorfkinder Gartens realisieren mit den Fächern Musik, Englisch und Aquarellieren für Dinkelsbühler Grundschüler. Trotz des pulsierenden Auf und Ab der Initiativkraft im Laufe der Zeit hielt ein kleiner Elternkreis an der ursprünglichen Idee fest. Die jüngste und erfolgreiche Gründungsinitiative in Crailsheim profitierte schließlich von einer fruchtbaren Zusammenarbeit tatkräftiger Eltern diesseits und jenseits der Landesgrenze.

Waldorfkindergarten Dinkelsbühl

Oberer Mauerweg 29
91550 Dinkelsbühl
Tel. 09851/1331
waldorf-dinkelsbuehl@arcor.de



Waldorfindergarten Künzelsau



Der Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Künzelsau e.V. besteht nun seit 1987 in wechselvoller Geschichte. Nach 5-jähriger geistig-inhaltlicher Vorbereitung startete 1992 ein Spielkreis in einer Privatwohnung in Hermuthausen, auf der Hochebene zwischen Kocher und Jagst. Weitere 5 Jahre später haben wir im Künsbachtal in Künzelsau den ersten Waldorfindergarten im Hohenlohekreis ins Leben gerufen. Hier durften wir für zehn Jahre bleiben, dabei die Kindergartengruppe stabilisieren und vergrößern. Hinzu kamen 2 Eltern-Kind-Gruppen mit Kindern zwischen 1 und 3 Jahren.

Im Juni 2007 konnten wir dann, nach langer Suche, in ein Anwesen in Künzelsau-Morsbach umziehen, mit einladendem, großem Garten und Blick auf den Kocher: Hier erleben wir intensiv Natur und Jahreszeiten, pflegen das künstlerische Tun und spielen, spielen, spielen. Das ist das große Anliegen unserer Kinder und dafür schaffen wir jedem einzelnen Kind liebevoll Raum. Die feste Bleibe bietet uns die Möglichkeit, weiterhin beweglich zu sein und gestalten zu können. Die nächsten Ziele sind bereits gesteckt: Eine Kleinkindbetreuung für bis 3-jährige und eine Stillgruppe.

Ergänzend und vertiefend organisieren wir ein Vortragsprogramm. Wir bieten als Verein offenen Menschen die Möglichkeit, sich nach eigenen Schwerpunkten einzubringen und Ideen fließen zu lassen.



Waldorfindergarten Künzelsau

Kurze Gasse 11 · 74653 Künzelsau-Morsbach
Tel. 07940/54 49 82
www.waldorfindergarten-hohenlohekreis.de
meixner.waldorf@web.de



Freie Waldorfschule am Burgberg in Crailsheim

Die Schule befindet sich in der Burgbergstraße im ehemaligen Crailsheimer Fliegerhorst, im westlichen Teil der Stadt. Der Zug- sowie der Busbahnhof sind ca. 1,5 km entfernt. Die angeschlossene Bushaltestelle befindet sich in 200m Entfernung von der Schule.

Fährt man vorbei an der Städtischen Musikschule durch das Torbogengebäude, gelangt man zu den ehemaligen Kasernen. Nun ihrer militärischen Ordnung enthoben, beherbergt ein Gebäudekomplex die Crailsheimer „Freie Waldorfschule am Burgberg“. Mit dem gewählten Schwerpunkt Musik scheint die Schule dem Ganzen Viertel etwas Lebendiges, Klangvolles, Beschwingtes zu verleihen, und so der nahen Stadt etwas von dem zurückzubringen, was ihr einst genommen wurde.

Bei der Namensgebung der Schule stand der Burgberg, er ist die höchste natürliche Erhebung im Hohenloher Land, Pate.

Im September 2006 öffnete die Schule, nach zweijähriger Vorbereitungsarbeit ihre Tore für die Schüler. Seit dem Schuljahr 2007/2008 beleben die Buben und Mädchen der 1. Klasse, und die der 2./3. Kombiklasse die ebenso solide wie gefühlvoll renovierten Schulräume. Der Raum für die 4. Klasse ist bereits vorbereitet und erwartet die Eleven im neuen Schuljahr. So wird die noch junge Schule kontinuierlich wachsen, Jahr um Jahr zu einer gesunden, kräftigen Pflanze, bis sie dann in endgültiger Abitur-Größe stehen wird.

Schon ab der 1. Klasse werden die Kinder mit der Englischen und Russischen Sprache vertraut gemacht. Das Co-Lehrer-Prinzip zur Unterstützung ist möglich und wird



derzeit wahrgenommen. Eine Heileurythmistin unterstützt gezielt die Entwicklung von Kindern.

Musik als Schwerpunkt soll der Schule ihren Charakter verleihen. Musik ist kreativ, heilend, fördernd, fordernd, belebend, beruhigend, motivierend, spielerisch, ernsthaft ...

Als eine tragende Säule und Nährboden gibt es den Elternchor, geführt von einer Musiklehrerin. Der Klang der Melodien umschließt Eltern, Lehrer und Kinder gleichermaßen und zeigt sich in bunten Projekten. Das Spiel von Kinderharfe und Geige, Klavier und Flöte sind selbstverständlich und in den täglichen Unterricht integriert. In Zukunft werden die einzelnen Aktionen zu einem Ganzen zusammengeführt und münden im Klassenorchester, dem Klassenensemble, dem Schulorchester!

Dienstags und donnerstags wird im Kindergarten zu Mittag gekocht und Kindergarten- und Schulkinder haben dort einen umsorgten Raum bis 14 Uhr. Die weitere Entwicklung der Nachmittagsbetreuung ist in Vorbereitung.



Waldorfkindergarten Crailsheim



Der Kindergarten

Stellen Sie sich vor, Sie stecken einen Apfelkern in fruchtbare Erde! Wird daraus je ein Baum voller Äpfel wachsen? Ja es wird! Vorausgesetzt, Sie pflegen den Kern, hegen den Keim, lieben den Spross, glauben an den Baum und freuen sich heute schon auf den Apfel, den Sie morgen lustvoll genießen werden.

Der Kern des heutigen Kindergartens war eine kleine Gruppe engagierter Eltern, die 1996 in Maulach eine Spielgruppe ins Leben gerufen hat. Neben der Eisenbahn im Bauwagen keimte die Idee, der Kindergarten wurde gegründet und ist seit Januar 1997 nun im ehemaligen Fliegerhorst in der Burgbergstraße in Crailsheim beheimatet. Die gewachsene Elternzahl renovierte liebevoll die Räume, die zuvor eine Jeansnäherei nutzte. Dort ist bis heute der erste Gruppen-Zweig des Kindergartens eingestiegen. Im September 2005 wächst die Pflanze weiter; eine zweite Kindergarten-Gruppe zieht in den oberen Stock des Gebäudekomplexes Kindergarten/Schule ein. Viele Eltern- und Erzieherhände haben dort, wiederum in Gemeinschaft, einen wundervollen Platz für die Kinder geschaffen. Beide Gruppenräume sind

zum fabelhaften Garten hin orientiert, der den Kleinen ein wahres Spiel- und Abenteuerparadies eröffnet. Von März bis November verbringen die Gruppen gemeinsam einen Kindertag im Wald. Die roten Kinderbäckchen leuchten, nach einem aufregenden Tag wie kleine Äpfel mit den strahlenden Augen um die Wette. Das ist der Lohn für das Engagement der Erzieherinnen und Eltern.

Und die Entwicklung geht weiter.

Dienstags und donnerstags wird im Kindergarten zu Mittag gekocht und Kindergarten- und Schulkinder haben dort eine betreute Zeit bis 14 Uhr. Die Ausdehnung der Nachmittagsbetreuung ist in Vorbereitung.

Zum Kennen lernen des Kindergartens und der pädagogischen Arbeit bieten die Erzieherinnen einmal in der Woche einen Spielnachmittag für Eltern und Kinder ab 1 Jahr an. Ab September 2008 ist eine Kleinkindgruppe angedacht. Kinder von 1½ bis 3 Jahren werden dann liebevoll bis zum Eintritt in den Kindergarten umsorgt.

Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Crailsheim e.V.

Burgbergstraße 49-51 · 74564 Crailsheim

Tel. Schule: 0795 1/963956

Tel. Kindergarten: 0795 1/28927

info@waldorfschule-crailsheim.de

www.waldorfschule-crailsheim.de



Freie Waldorfschule Schwäbisch Hall

Hoch oben auf der Anhöhe, dort wo stets ein frischer Wind weht, mit freiem, weitem Blick übers Hohenloher Land und ins Tal auf Sankt Michael und den mittelalterlichen Stadtkern Schwäbisch Halls, liegt das alte Gut, der Teurershof, der seit 1984 die Waldorfschule mit ca. 500 Kindern sowie ihren zwei Kindergärten beherbergt. Unweit davon in den Mauern eines weiteren Hofgutes, hat das jüngste Kind der Schule, die Kinderkrippe und die Kernzeitbetreuung ihren „Stall“ gefunden und werden bald eine Kernzeitbetreuung, weitere Werkstätten, Unterrichtsräume und vielleicht ein Hort entstehen. Die Wurzeln der Waldorfschule liegen allerdings auf der anderen Seite des Kochers

in einem kleinen, von einem schönen Garten umschlossenen Wohnhaus, in dem schon 1978 ein Waldorfkindergarten eröffnet wurde und noch heute 20 Kinder glücklich spielen.

Der nach und nach zur Schule umgebaute alte Bauernhof ist räumlich durch seine verschiedenartigen Gebäude zu einem kleinen Paradies geworden, das sich durch seine Vielfalt und Durchlässigkeit auszeichnet. Ein freier Geist weht auch in der pädagogischen Arbeit, deshalb zeichnen Offenheit und Kreativität unsere Schule aus. Die Schulgemeinschaft ist aufgeschlossen für Neues, sie geht gerne auf andere zu und lädt sie zu sich ein. So ist es kein Wunder, dass z.B. acht verschiedene Nationalitäten unter dem Kollegium vertreten sind.

Die Freie Waldorfschule ist eine „Einheitliche Volks- und Höhere Schule“ in freier Trägerschaft, wie es im entsprechenden Schulgesetz heißt. Sie ist eine einzügige, öffentliche Gesamtschule mit aktuell 13 Klassen und drei sogenannten Balkonklassen. Ab der ersten Klasse lernen die Schüler zwei Fremdsprachen (Englisch und Russisch). Die Hauptfächer werden in zwei bis sechswöchigen Epochen unterrichtet. In diesem Hauptunterricht ist die Klasse bis zum



12. Schuljahr zusammen, es wird also nicht gesondert. Dieser Unterricht wird von Klasse 1 bis 8 vom Klassenlehrer gegeben, in der Oberstufe von Fachlehrern. In den Fachunterricht lernen die Kinder in kleinen, differenzierten Gruppen.

Die Schule bietet eine differenzierte Oberstufe mit Waldorprofil (z.B. vier umfassende Praktika), die alle staatlichen Abschlüsse (Hauptschulabschluss, Mittlere Reife, Fachhochschulreife, Abitur) einschließt. Gezielte individuelle Förderung durch eine Kunsttherapeutin und einen Heileurythmisten werden praktiziert. Ein Schularzt steht Lehrern, Eltern und Schülern beratend zur Seite. In den Klassen 1-4 ist bei Wunsch des Klassenlehrers ein Begleitlehrer möglich sowie das „bewegliche Klassenzimmer“.

Es gibt mit dem SoWieSo eine voll ausgebaute öffentliche Schulküche mit 100 Plätzen, in der an jedem Schultag ein biologisches Mittagessen und in den Pausen Snacks und Getränke angeboten werden. Die Schule setzt sich intensiv mit Fragen einer differenzierten Ganztageschule auseinander.

Die Freie Waldorfschule ist eine selbst verwaltete Schule ohne Hierarchie und Direktorium.





Freie Waldorfschule Schwäbisch Hall



Der Kindergarten und die Kinderkrippe

Die drei Kindergärten und die Kinderkrippe sind ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Gesamtkonzepts der Waldorfschule.

Zwei Kindergartengruppen auf dem Schulgelände und eine in der Crailsheimer Straße bieten über 60 Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren Platz. Alle drei Gruppen haben schöne, „heimelige“ Räume mit einem abwechslungsreichen Garten. Spaziergänge und Ausflüge in die Natur gehören wie das Freispiel, das gemeinsame Vesper, Spiele, Reigen und Märchenerzählungen zum Tageslauf des Kindergarten-tages. Das Kindergartenkollegium besteht aus erfahrenen, lang-jährig tätigen Waldorferzieherinnen.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten ist uns wichtig. Unsere Kindergartengruppen sind Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten und haben von 7 Uhr bis 13 Uhr geöffnet und schließen sich der Ferienregelung der Schule an.

Ab September 2008 bieten wir eine bedarfsorientierte Nachmittagsgruppe und in den Ferien eine Ferien-gruppe an, um die notwendige Betreuung von Kindern berufstätiger Eltern ganztägig und in den Ferien gewährleisten zu können.

Elternbeitrag

Da Kindergarten und Schule nur zu etwa 75% durch staatliche Mittel finanziert werden, ist ein Elternbeitrag notwendig, der als Familienbeitrag erhoben wird. Der Beitrag ist momentan nicht fest, sondern basiert auf dem Solidaritätsprinzip, d.h. jeder ermöglicht das, was er kann. Die Aufnahme der Kinder ist unabhängig vom Elternbeitrag.

Die Kinderkrippe, unser jüngstes Kind, befindet sich auf dem Gelände des Hofgut Bier, ebenfalls auf dem Teurershof, ca. 250 m von der Waldorfschule entfernt, im Schafbrunnenweg. Ihre schön renovierten und liebevoll eingerichteten Räume schaffen eine vertrauensvolle und familiäre Atmosphäre. Die Betreuung findet in einer kleinen Gruppe von 6 bis 10 Kindern im Alter von einem Jahr bis zu drei Jahren statt, in der den kleinen Kindern der notwendige Schutz- und Ruheraum gegeben werden kann. Das erfahrene Erzieherinnenteam bildet die Hülle, welche den Kindern die Liebe, Wärme und Pflege gibt, die sie brauchen. Zum Gesamtkonzept der Kinderkrippe gehören die gemeinsamen Mahlzeiten und der Mittagsschlaf in dem dafür liebevoll eingerichteten Schlafräum. Die Kinderkrippe hat bei einer Öffnungszeit von 8 Stunden, momentan von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet, richtet sich aber nach dem Bedarf. Die Elternbeiträge orientieren sich an den Beiträgen der kommunalen Einrichtungen. Auf Antrag ist eine Unterstützung durch die kommunale Sozialbehörde möglich.



Freie Waldorfschule Schwäbisch Hall

Teurerweg 2 · 74523 Schwäbisch Hall

Schulbüro: Tel. 0791/97061-0

Kindergarten: Tel. 0791/97061-15

Kinderkrippe: Tel. 0791/9401972

info@waldorfschule-hall.de

www.waldorfschule-hall.de

Kontakte und Literatur

Regionale Einrichtungen

Waldorfkindergarten Ansbach

Stahlstraße 53 · 91522 Ansbach
Tel. 0981/65973 · waldorf-ansbach@web.de

Freie Waldorfschule am Burgberg und Waldorfkindergarten

Burgbergstraße 49-51 · 74564 Crailsheim
Tel. Schule: 07951/963956
Tel. Kindergarten: 07951/28927
info@waldorfschule-crailsheim.de
www.waldorfschule-crailsheim.de

Waldorfkindergarten Dinkelsbühl

Oberer Mauernweg 29 · 91550 Dinkelsbühl
Tel.: 09851 / 1331 · waldorf-dinkelsbuehl@arcor.de

Waldorfkindergarten Künzelsau

Kurze Gasse 11 · 74653 Künzelsau-Morsbach
Tel. 07940/54 49 82 · meixner.waldorf@web.de
www.waldorfkindergarten-hohenlohekreis.de

Freie Waldorfschule Schwäbisch Hall

Teurerweg 2 · 74523 Schwäbisch Hall
Schulbüro: Tel. 0791/97061-0
Kindergarten: Tel. 0791/97061-15
Kinderkrippe: Tel. 0791/9401972
info@waldorfschule-hall.de · www.waldorfschule-hall.de

Waldorfkindergarten Weckelweiler

Zum Streitwald 22 · 74592 Kirchberg/Jagst
Tel. 07954/622 · info@waldorfkindergarten-weckelweiler.de
www.waldorfkindergarten-weckelweiler.de

Sozialtherapeutische Gemeinschaften Weckelweiler e.V.

Heimstraße 10 · 74592 Kirchberg/ Jagst
Tel. : 07954/ 970-0 · sozialtherapie@weckelweiler-gemeinschaften.de · www.weckelweiler-gemeinschaften.de

Impressum

Herausgeber:
Netzwerk Waldorfpädagogik in Hohenlohe und Westmittelfranken

Redaktion:
Petra Berg, Sonja Hömer-Schönig, Andreas Lechner, Hubert Meixner,
Markus Stettner-Ruff, Konstanze Strohmayer, Adrian Wehlte

Konzeption, Gestaltung und Gesamtherstellung: Andreas Lechner

Druck: Siller Offsetdruck, Künzelsau

Fotos Titel, Interview, Künzelsau: Andreas Lechner; Künzelsau
Fotos FWS Schwäbisch Hall: Wilfried Peltner; Michelfeld
Foto Rückseite: Bernhard Zinnau, Weinheim
Andere Fotos: Fotoarchive der Waldorfeinrichtungen

Vi.S.d.P. Markus Stettner-Ruff

© 2008 Netzwerk Waldorfpädagogik in Hohenlohe und Westmittelfranken

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung

Überregionale Organisationen

Internationale Vereinigung der Waldorfkindergärten e.V.

Geschäftsstelle: Le Quartier Hornbach 15 · 67433 Neustadt
Tel. 06321/959686
info@iwvdeutschland.de · www.waldorfkindergarten.org

Vereinigung der Waldorf-Kindertageseinrichtungen Baden-Württemberg e.V.

Schlattbachstr. 4 · 72348 Rosenfeld
Tel. 0 74 28/91 72 43 · dippon@t-online.de

Bund der Freien Waldorfschulen

Wagenburgstraße 6 · 70184 Stuttgart
Tel. 0711/210420 · bund@waldorfschule.de
www.waldorfschule.de

Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen Baden-Württemberg

Libanonstraße 3 · 70184 Stuttgart
Tel. 0711/ 481278 · FWS-BW@waldorf-bw.de
www.waldorfschule-bw.de

Literatur

Rudolf Steiner: Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft; Rudolf Steiner-Verlag, Dornach/Schweiz, TB 6580

Dietrich Esterl: Was bedeutet Anthroposophie für die Waldorfschule? Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart

Christoph Lindenberg: Waldorfschulen – angstfrei lernen, selbstbewusst handeln; Rowohlt

A. und J. Bußmann: Unser Kind geht auf die Waldorfschule; Rowohlt

Internationale Vereinigung der Waldorfkindergärten:

- Waldorfpädagogik in den ersten drei Jahren
- Recht auf Kindheit – eine gute Kinderstube Heft 3
(Bestelladresse: Siehe oben, Adressenliste)

Pädagogische Forschungsstelle Bund der Freien Waldorfschulen
Leitlinien der Waldorfpädagogik für die Kindheit von 3 bis 9 Jahren
ISBN-13: 978-3-927286-65-8; ISBN-10: 3-927286-65-6

Michaela Glöckler: Kindsein heute; Mayer-Verlag

Freya Jaffke: Spielen und Arbeiten im Waldorfkindergarten; Verlag Freies Geistesleben

A. Burkart: Das große Rudolf Steiner Buch
Heinrich Hugendubel Verlag Kreuzlingen (CH), München
ISBN 978-3-7205-2423-0

Erziehungskunst, Monatszeitschrift für die Pädagogik Rudolf Steiners,
Verlag Freies Geistesleben, Tel. 0711/2853200; www.geistesleben.com

Mit freundlicher Unterstützung der Waldorfstiftung

Die Waldorfstiftung fördert erneuernde Initiativen der Waldorfschulbewegung und der Waldorfpädagogik.
Kontakt: waldorfstiftung@waldorfschule.de · www.waldorfschule.de

Wir danken der Werbeagentur Scanner GmbH in Künzelsau für ihre freundliche Unterstützung.



Netzwerk Waldorfpädagogik in Hohenlohe und Westmittelfranken